

TERMINE

- 9. März, 9 Uhr
Senioren Ausschuss
- 10. März, 18 Uhr
Handwerks Ausschuss
- 10. März, 15 Uhr
Arbeitskreis Arbeit Suchende
- 11. März, 15 Uhr
B-Team
- 11. März, 17:30 Uhr
Orts – Jugend – Ausschuss
- 17. März, 8 Uhr
Ortsvorstand
- 18. März, 17 Uhr
Frauengruppe

IMPRESSUM

IG Metall Bremerhaven, Hinrich-Schmalfeldt-Straße 31 b, 27576 Bremerhaven, Telefon 04 71 – 9 22 030, Fax 04 71 – 9 22 03 20, E-Mail: bremerhaven@igmetall.de
Internet: www.bremerhaven.igmetall.de, Redaktion: Karsten Behrenwald (verantwortlich), Ilisabe Zöllner

8. MÄRZ

Internationaler Frauentag

»Frauen bestimmt«: So lautet das Motto der Gewerkschaftsfrauen für den 8. März, den Internationalen Frauentag.

2009 ist für die Frauen ein Jahr der Jubiläen und Meilensteine. Vor 90 Jahren durften Frauen zum ersten Mal wählen und gewählt werden. Weitere Meilensteine: 60 Jahre Gleichstellungsartikel im Grundgesetz und 50 Jahre Gleichberechtigungsgesetz.

Frauen haben viel erreicht. Sie sind erwerbstätig, wollen ein existenzsicherndes Einkommen und Beruf und Familie. Doch ein bisschen Gleichberechtigung reicht nicht. Gewerkschaftsfrauen wollen Gleichberechtigung zu 100 Prozent. Dass davon keine Rede sein kann, belegen zahlreiche Statistiken und Untersuchungen, nationale als auch internationale. Sie zeigen auf, dass sich in vielen Lebensbereichen die Situation von Frauen sogar verschlechtert hat. Entgeltgleichheit, Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie gleiche Karrierechancen, dafür engagieren sich die Gewerkschafterinnen. Denn noch immer liegt das Entgelt von Frauen 24 Prozent unter dem der Männer. Dieser Einkommensunterschied sinkt nicht, sondern hat

sich in den letzten Jahren sogar wieder vergrößert. Zumindest in Deutschland, andere europäische Staaten sind da schon viel weiter. Unsichere Beschäftigungsverhältnisse, Barrieren im Beruf und nach wie vor fehlende Betreuungseinrichtungen erschweren Frauen das Berufsleben zusätzlich. Es gibt also noch viel zu tun. Für die Gleichberechtigung machen sich die Metallerinnen auch 2009 wieder stark.

- Gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit.
- Einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung und Arbeit.
- Ein eigenständiges, existenzsicherndes Einkommen.

- Arbeitszeiten, die sich an den Bedürfnissen der Beschäftigten orientieren.
- Berufliche Chancengleichheit.
- Eine eigenständige Absicherung von Frauen in den Sozialversicherungssystemen.
- Ein Gleichstellungsgesetz in der Privatwirtschaft

Frauen bestimmt. Es kommt auf die Frauen an, in allen gesellschaftlichen Bereichen, das gilt für Parteien und Unternehmen ebenso wie für Gewerkschaften. Deshalb lädt die IG Metall Frauengruppe alle Frauen ein, sich aktiv in der IG Metall mit einzumischen. ■



Es musste ein Insolvenzantrag bei SSW-Shipyard gestellt werden

Fortführung muss gelingen, denn das Unternehmen verfügt über eine hohe Kompetenz und ist Zulieferer für viele andere Werften.

Am 19. Januar musste die Geschäftsführung der SSW-Shipyard GmbH Insolvenz anmelden. **metallzeitung** unterhielt sich mit dem Ersten Bevollmächtigten der IG Metall Bremerhaven über Chancen aber auch über Forderungen der IG Metall zur Zukunft am Standort Riedmannstraße.

metallzeitung: Wie schätzt du die aktuelle Situation auf der Werft ein?

Karsten Behrenwald: Der vorläufige Insolvenzverwalter Heerma hat für die Monate Januar, Februar und März die Zahlung des

Insolvenzausfallgeldes geklärt. Wichtig ist, dass ein Teil der vereinbarten Einmalzahlung für Januar und die 2,1 Prozent-Erhöhung ab Februar dort mit eingerechnet werden. Jetzt kommt es darauf an, ausreichend Aufträge zu akquirieren, um die 320 Kolleginnen und Kollegen weiter zu beschäftigen.

metallzeitung: Gibt es aus deiner Sicht Chancen, den Standort fortzuführen?

Karsten Behrenwald: Der vorläufige Insolvenzverwalter hat deutlich gemacht, mit Hochdruck da-

ran zu arbeiten, neue Investoren für die Fortführung zu suchen. Aus meiner Sicht haben aber auch die jetzigen Gesellschafter Jahnke, Petram, Ehlerding, Verantwortung für den Standort. Ich erwarte, dass die Herren sich zusammenraufen im Interesse der Beschäftigten. Eine Fortführung muss gelingen, weil an diesem Standort qualifizierte Neubaupotenzial vorgehalten wird, die alle anderen Werften in Bremerhaven nutzen und abrufen. Ohne SSW wird es schwer, zukünftig am Standort Bremerhaven Schiffe neu zu bauen.

metallzeitung: Welche Forderungen stellt ihr auf?

Karsten Behrenwald: Als erstes wird es notwendig sein, die Ursachen der jetzigen Insolvenz zu analysieren und abzustellen. Zweitens erwarten wir von den jetzigen Gesellschaftern klares Engagement, an diesem Traditionsstandort weiter Schiffe zu bauen. Drittens fordern wir Andere auf, sich ebenfalls an der Werft zu beteiligen um Arbeit zu sichern. Und viertens wollen wir an einem tragfähigen Konzept mitarbeiten und in Entscheidungen mit einbezogen werden.